



## **Jahresbericht Saudi-Arabien 2016**

Viele der im Jahr 2016 vollstreckten oder ausgesprochenen Todesurteile waren unter Folter und Drohungen entstanden. So wurden im Dezember in einem Massenverfahren mit 32 Angeklagten 15 zum Tode verurteilt, 15 zu teilweise langen Haftstrafen, und 2 freigesprochen. Die Männer waren der Spionage für Iran angeklagt und waren vor dem Verfahren drei Monate ohne Kontakt zur Außenwelt. Sie gaben an, durch Drohungen gegen ihre Familien zu den Geständnissen gezwungen worden zu sein. Während die Anklage 3 Jahre vorbereitet worden war, hatte die Verteidigung teilweise nur wenige Stunden Zeit. Eingaben um mehr Zeit wurden ignoriert.

Oppositionelle, Menschenrechtler und Journalisten waren weiterhin Repressionen ausgesetzt. So wurden zum Beispiel alle Gründungsmitglieder der Menschenrechtsorganisation ACPRA zu langen Haftstrafen verurteilt. In der Anklageschrift gegen Abdulaziz al-Shubaily, der als letztes inhaftiert wurde, wird auch erwähnt, dass er Informationen an AI für zwei Berichte weitergegeben hat. Viele wurden in Haft ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten und waren dadurch in unmittelbarer Gefahr, gefoltert zu werden.

AI hat gemeinsam mit HRW die UN aufgefordert, Saudi-Arabien nicht mehr in den UN-Menschenrechtsrat zu wählen und es dort zu suspendieren, bis die Angriffe auf Jemen aufgehört haben und unabhängig untersucht wurden. Saudi-Arabien hatte zuvor durch politischen Druck erreicht, dass es von einer Liste der Staaten gestrichen wird, die Kinderrechte in Konflikten verletzen. Saudi-Arabien setzt im Jemen Streubomben ein, obwohl diese international geächtet sind. Der Leiter der Militärkoalition hatte zuvor verkündet, den Streubombentyp BL-755 nicht mehr einzusetzen, und damit indirekt Berichte von AI bestätigt, die schon seit 2015 diesen Einsatz dokumentieren.